

„Die Wirtschaftskammer bringt mir eh nix.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Ihre Mitbewerber sehen das offenbar anders. Die WK Kärnten berät ihre Mitgliedsbetriebe nachweislich mehr als 50.000 Mal im Jahr – von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zollformalitäten. Unser Angebot reicht von der flinken Telefonauskunft über das klassische Beratungsgespräch – gerne auch online – bis zur mehrmonatigen Unternehmenshilfe in Krisensituationen. Viele andere Vorteile der Wirtschaftskammer genießen Sie übrigens unbewusst: Ob Sie als EPU von der besseren sozialen Absicherung und Steuerpauschalierung, als Kleinstunternehmer von maßgeschneiderten Förderungen, als Mittelständler von der Entbürokratisierung oder als Grenzgänger von der Exportoffensive profitieren – das alles hat Ihre Wirtschaftskammer für Sie gefordert, verhandelt und umgesetzt. Oder glauben Sie, das wäre der Politik selbst eingefallen?



„Ohne die Wirtschaftskammer wäre meine unternehmerische Laufbahn in dieser Form nicht möglich gewesen.“

KommR Robert Kanduth
GREENoneTEC Solarindustrie GmbH, Obmann-Stv. der Sparte Industrie

„Die Zwangsmitgliedschaft ist nicht mehr zeitgemäß.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Ohne die solidarische Beteiligung aller Unternehmen, unabhängig von Branche, Größe oder Rechtsform, übernehmen Politik und Verwaltung jene Aufgaben, die derzeit per Gesetz an die Wirtschaftskammer und damit den Unternehmerinnen und Unternehmern zur Selbstverwaltung übertragen sind: Interessenausgleich, Gesetzesbegutachtungen, Gutachter- und Vorschlagstätigkeiten an staatliche Einrichtungen, Entsendungen von Unternehmern in wichtige staatliche Institutionen (wie z. B. Sozialversicherungsträger, Gerichte, AMS, Wirtschaftsförderung usw.), die berufliche Weiterbildung, Lehrverträge, Lehrlings-, Unternehmer- und Meisterprüfungen, Außenwirtschaftszentren, Gründerberatung usw. Alle diese Aufgaben erledigt dann nicht mehr Ihre Wirtschaftskammer, sondern der Staat. Oder auch nicht. Wollen Sie das?



„Ich glaube keineswegs, dass der Staat die Aufgaben besser versteht oder erfüllt als die Unternehmer in ihrer Wirtschaftskammer.“

Peter Storfer,
Knusperstube, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk

„Die Wirtschaftskammer funktioniert auch auf freiwilliger Basis.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Nein, tut sie nicht. Die wenigen großen Umlagenzahler würden ihre Kammerbeiträge lieber heute als morgen in eigene Industrie- und Konzernverbände stecken. Und die vielen Kleinen würden ohne eine starke Stimme, ohne Vertretung und ohne Service dastehen. Denn nur die Beiträge der Großen ermöglichen die Finanzierung vieler Leistungen für die Kleinen.

Dafür verschafft uns die demokratische Kraft der vielen Kleinen die starke Stimme und den Einfluss auch für die Großen. Und nur gemeinsam stellen wir sicher, dass alle, die von den vielfältigen Erfolgen unserer Arbeit profitieren, auch dazu beitragen. Also: Ohne Pflichtmitgliedschaft keine Kammer, keine Unternehmerlobby und kein Service für Sie. Wer Ihnen etwas anderes einreden will, steht nicht auf Ihrer Seite.



„Die Wirtschaftskammer sorgt für eine gerechte Teilhabe aller Unternehmer an der wirtschaftlichen Entwicklung. Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden.“

Franz Ahm

COBIS Vermögensberatung und Versicherungsmakler GmbH,
Obmann der Bezirksstelle Klagenfurt-Stadt

„Die Kammer
verplempert die
Zwangsbeiträge.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Niemals. Die Wirtschaftskammer ist eine zeitgemäß geführte Lobbying- und Serviceorganisation, die durch den optimalen Einsatz Ihrer Mitgliedsbeiträge ihre Unabhängigkeit von der Politik bewahrt hat.

Nicht zuletzt deshalb hat sich Ihre Wirtschaftskammerorganisation mehreren grundlegenden Reformen unterzogen und erbringt heute im Vergleich zu früher ein Drittel mehr an Leistungen für eine stark gestiegene Zahl an Mitgliedern bei 30 Prozent geringeren Beiträgen. Allein in Kärnten haben wir seit der Jahrtausendwende 60 Millionen Euro in Bildungseinrichtungen wie das WIFI, das Test- und Ausbildungszentrum (TAZ), das neue Testcenter Carinthia (TCC), das Technikzentrum, den Lehrbauhof, die Frisör-, Dachdecker-, Fleischer- und andere Lehrwerkstätten mit modernster Ausstattung auch in den Bezirken investiert.



„Die Wirtschaftskammer Kärnten ist ein solide geführtes Unternehmen, das nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit handelt.“

Mag. Manfred Wilhelmer

Vorstandsdirektor der Raiffeisen Landesbank Kärnten

Finanzreferent der WK Kärnten und Obmann der Sparte Bank und Versicherung

„Kleine Unternehmen
finanzieren den
Kammerapparat.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Das tun sie nicht. Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und Kleinbetriebe – das sind rund 90 Prozent aller Kammermitglieder – zahlen lediglich die sogenannte Grundumlage. Sie kommt ausschließlich der eigenen Fachgruppe, Innung oder dem Gremium zugute und beträgt durchschnittlich 220 Euro im Jahr. Die Höhe dieses Beitrags legen übrigens Ihre Branchenkollegen selbst fest.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Außenwirtschaft oder die Öffentlichkeitsarbeit der Kammer werden aus den beiden Kammerumlagen (KU1+2) finanziert. Insgesamt betragen die Kammermitgliedsbeiträge nur etwa 0,5 Prozent aller Steuern und Abgaben, die ein Unternehmen zahlt. Dafür profitieren alle heimischen Unternehmen von sämtlichen Serviceangeboten der WK Kärnten, von ihrem Lobbying und dem Know-how der österreichweit 4.000 Experten in allen Fachbereichen und 80 AußenwirtschaftsCentern weltweit.



„Die Kammergrundumlage kostet mich als Ein-Personen-Unternehmerin 220 Euro im Jahr. Das zahle ich gerne für einen verlässlichen, kompetenten Ansprechpartner, der mir in allen unternehmerischen Lebenslagen von der schnellen Auskunft bis zum Gerichtsverfahren zur Seite steht“

Mag. Nicole M. Mayer
TriSpirit Consulting, Vorsitzende EPU-Beirat

„In der Wirtschaftskammer sitzen lauter Beamte.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Kein Einziger. In der Wirtschaftskammer Kärnten arbeiten ausschließlich nach ASVG angestellte und nach dem privatwirtschaftlichen Umfeld entlohnte Mitarbeiter. Privilegien wie Pragmatisierungen und Zusatzpensionen gibt es schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Die „Kämmerer“ von heute sind durch die Bank bestausgebildete, engagierte Spezialisten ihres Faches, die sich ernsthaft um Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen für erfolgreiches Unternehmertum bemühen: Besonders im Servicezentrum und in den Sparten und Fachorganisationen sind wir stolz auf das Know-how und die Freude, mit der unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag ans Werk gehen. Sie erbringen pro Jahr Beratungsleistungen für Kärntner Unternehmen im Wert von 33,4 Millionen Euro – mehr, als die Wirtschaftskammer Kärnten an Mitgliedsbeiträgen einnimmt.



„Die Wirtschaftskammer ist eine gut geführte, schlanke Organisation, die für ihre Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Freundlichkeit von ihren Mitgliedern bei den regelmäßigen Umfragen Bestnoten bekommt.“

MMag. Dr. Meinrad Höfferer
Direktor der Wirtschaftskammer Kärnten

„In der Wirtschaftskammer cashen die Funktionäre ab.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Eine absurde Unterstellung. Eine Kammerfunktion können nur aktive Unternehmerinnen und Unternehmer ausüben, die sich neben ihrer Firma zumeist ehrenamtlich für ihre Standesvertretung einsetzen. Vom Ausschussmitglied bis zum Kammerpräsidenten gibt es keinen einzigen Berufsfunktionär. Die Kammerorganisation wirkt vielleicht auf den ersten Blick komplex, aber die Wirtschaft ist eben vielfältig: Rund 900 solche ehrenamtlichen „Funktionäre und Funktionärinnen“ in 63 Fachorganisationen und sieben Sparten gibt es daher allein in Kärnten.

Eine Aufwandsentschädigung erhalten nur Spitzenfunktionäre, die aber neben ihrer Unternehmeraufgabe auch einen großen Teil ihrer Freizeit für die Standesvertretung aufwenden. Beim Präsidenten – ein Vollzeitjob – macht das beispielsweise rund 6.000 Euro aus – brutto, zwölfmal jährlich, ohne Pensionsansprüche. Die hat es für Funktionäre der Wirtschaftskammer Kärnten noch nie gegeben.



**„Wir setzen uns mit Freude für unsere
Standesvertretung ein, nicht des Geldes wegen.“**

Stefan Sternad

Gasthaus Messneri GmbH, Obmann der Fachgruppe Gastronomie

„Die Kammer ist
nur für die großen
Betriebe da.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Gern erzählt, weit verbreitet – und doch falsch: In der direkten Demokratie der Wirtschaftskammer ist jedes Unternehmen gleich viel wert. Und weil 98 Prozent der Kärntner Betriebe über weniger als zehn Mitarbeiter verfügen, haben in allen Organen der Wirtschaftskammer die Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe das Sagen. Wie sehr wir uns um sie kümmern, lässt sich schon an unseren etwa 380 Veranstaltungen im Jahr ablesen, die sich überwiegend an Kleinst- und Kleinbetriebe richten, vom Super-Spezialtraining für KMU bis zur EPU-Weihnachtsfeier. Für die kleineren Mitglieder hat die Wirtschaftskammer auch ihre größten Erfolge erzielt: Steuerentlastung wie beim Weihnachts- und Urlaubsgeld, Abfertigung und Arbeitslosengeld für die soziale Absicherung der Unternehmer, die Büropauschale für EPU oder die erhöhte Umsatzsteuergrenze für Kleinunternehmen. Sogar unsere Kärntner Vizepräsidentin in der WKÖ, Carmen Goby, ist eine Einzelkämpferin und vertritt die EPU an der Spitze der Wirtschaftskammer Österreich.



**„Die kleinen Unternehmen spielen
in der WK eine ganz große Rolle.“**

KommR Astrid Legner

TourGenuss, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Kärnten

„Die Kammer ist
nur für die kleinen
Betriebe da.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Auch nicht wahr: Die Kärntner Leitbetriebe, um die sich viele kleine und mittelständische Unternehmen scharen, sind nicht nur für den Wirtschafts- und Lebensstandort unverzichtbar. Sie spielen auch für die Wirtschaftskammer eine große Rolle. Deshalb setzen wir uns für ihre speziellen Anliegen gegenüber der Politik ein oder unterstützen beispielsweise die International School in Velden mit 400.000 Euro pro Jahr, damit Kärntens Industrie für globale Spezialisten ein attraktiver Arbeitgeber sein kann. Und vom sozialen Frieden, den niedrigsten Streikquoten Europas, den Flächenkollektivverträgen oder der erfolgreichen Außenwirtschaftsorganisation profitiert die Industrie besonders stark, ebenso vom Bildungsengagement: 60 Millionen Euro hat die Wirtschaftskammer Kärnten in den vergangenen Jahren in modernste Bildungseinrichtungen (WIFI, TAZ, TCC, Lehrwerkstätten etc.) investiert und damit dazu beigetragen, den Fachkräftemangel der Industrie zu lindern.



„Für die Kärntner Industrie ist die Wirtschaftskammer ein starker und wichtiger Partner.“

KommR Michael Velmeden

cms electronics gmbh, Obmann der Sparte Industrie

„Die Wirtschaftskammer setzt sich nicht durch.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Voll daneben. Im Schulterschluss, manchmal auch im Konflikt mit der Landespolitik, gelangen uns Meilensteine wie die Errichtung des Testcenter Carinthia (TCC) oder die gemeinsam mit dem Land Kärnten finanzierte Exportoffensive. Die Koalition in Kärnten hat sich – auf Druck der WK – sogar im Regierungsprogramm zum Ziel gesetzt, Kärnten zum unternehmerfreundlichsten Bundesland Österreichs zu machen. Die auf unser Drängen eingeführte Wirtschaftsombudsstelle und unser aktuelles Standortprogramm für Beschäftigungs- und Wirtschaftspolitik weisen den Weg dorthin. Viele wichtige Entscheidungen fallen auf Bundesebene, wo die WKO für den Wirtschaftsstandort kämpft: Etwa bei mehr sozialer Sicherheit für kleinere Unternehmer, bei der Abwehr der Erbschaftssteuer, der Schaffung von höheren Anreizen für Investitionen, der Modernisierung der Gewerbeordnung oder bei der Arbeitszeitflexibilisierung. Wenn Sie's genau wissen wollen: wko.at/erfolge. Sie werden staunen.



„Die Wirtschaftskammer sucht kluge Kooperationen und bestimmt damit die wirtschaftspolitische Entwicklung des Landes Kärnten entscheidend mit.“

KommR DI Dr. Gerhard Oswald, MBA
Oswald GmbH, Obmann der Bezirksstelle Wolfsberg

„In der Wirtschaftskammer kann ich nicht mitreden.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Eine Schutzbehauptung. Das sagen oft jene, die sich in Wahrheit mit ihrer Standesvertretung gar nicht beschäftigen wollen. Denn Sie werden kaum eine demokratischere Organisation finden als die Wirtschaftskammer. In der Urwahl wählen alle fünf Jahre alle Unternehmer ihre Vertreter in der eigenen Fachgruppe. Deren gewählte Repräsentanten entscheiden über die Zusammensetzung des Wirtschaftsparlaments und letztendlich über die Wahl des Präsidenten.

Wer sich aktiv einbringt und in seiner Berufsvertretung engagiert, kann bald mit der Wahl in höhere und höchste Positionen in der Fachorganisation, in der Sparte der Wirtschaftskammer oder auch in einem Fachverband auf Bundesebene rechnen. Viele namhafte Unternehmer haben ihre standespolitische Laufbahn in ihrer Fachgruppe begonnen – warum nicht auch Sie? Sie sind herzlich willkommen!



„Die Wirtschaftskammer lebt davon, dass sich ihre Mitglieder in die Selbstverwaltung einbringen. Wir dürfen die Zukunft unseres Berufs nicht anderen Leuten überlassen.“

KommR Raimund Haberl
Farbenzentrum Raimund Haberl GmbH, Obmann der Sparte Handel

„Die WK hat alle
Belastungen
mitbeschlossen.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Kleine Auffrischung in Staatsbürgerschaftskunde: Gesetze beschließt in Österreich der Nationalrat. Die Wirtschaftskammer kann im Rahmen der gesetzlichen Begutachtung ihren Senf dazugeben, mahnen, warnen, alarmieren – die Entscheidung liegt bei den politischen Parteien. Dabei können wir oft im Vorfeld überzeugen und die Politik dazu bringen, etwas zu tun (zum Beispiel die kalte Progression abzuschaffen, die Lohnnebenkosten zu senken oder die duale Ausbildung aufzuwerten) oder etwas zu lassen (zum Beispiel keine Vermögens- oder Erbschaftssteuern einzuführen). Und manchmal gelingt es uns nicht (zum Beispiel bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit), dann bleiben wir konsequent dran. Oft wird vergessen: Auch wenn die heimische Wirtschaft den gesamten Wohlstand im Land schafft, machen die Unternehmer und Unternehmerinnen nur vier Prozent der Bevölkerung aus. Umso härter muss die Wirtschaftskammer Kärnten darum kämpfen, in Politik, Verwaltung und Gesellschaft wahrgenommen zu werden.



„Wir kämpfen auf Bundesebene jeden Tag für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen der heimischen Unternehmen.“

KommR DI Martin Zandonella

Net4You Internet GmbH, Obmann der Sparte Information und Consulting

„Die Sozial-
partnerschaft
hat ausgedient.“

Definitiv keine **FAKE NEWS** finden
Sie hier: wko.at/ktn

Eine schwere Fehleinschätzung. In unsicheren Zeiten ist eine gemeinsame Plattform von Arbeitgebern und Arbeitnehmern noch wichtiger. Anderswo findet der Klassenkampf bei Streiks und auf der Straße statt, in Österreich am Verhandlungstisch. Den breiten Wohlstand verdanken Herr und Frau Österreicher genau dieser auf konstruktiven Ausgleich bedachten Organisation – und deshalb ist sie kein Auslauf-, sondern ein Zukunftsmodell: Wer sonst soll denn die enormen Herausforderungen der Digitalisierung, des gesellschaftlichen, geopolitischen, ökologischen und ökonomischen Wandels für unsere Gesellschaft von einem disruptiven Ereignis in einen evolutionären Prozess verwandeln, wenn nicht die gewählten Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite?



„Die Sozialpartner sind der Schlüssel zu Stabilität und Wohlstand – sie verwandeln Konflikte in Lösungen am Verhandlungstisch statt auf der Straße.“

Walter Sabitzer

Expert Sabitzer Livingstyle GmbH, Obmann der Bezirksstelle St. Veit an der Glan